



ABC-Klassen in NRW: Bitte um Überprüfung vor der Abstimmung

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir wenden uns in einem letzten Appell vor der bevorstehenden Abstimmung an Sie. Der Deutsche Kitaverband NRW erkennt den Handlungsbedarf bei der frühkindlichen Sprachbildung ausdrücklich an. Rund ein Drittel der Kinder in NRW zeigt bei der Einschulung sprachliche Auffälligkeiten. Ein katastrophaler Start ins schulische Bildungssystem. Das verlangt wirksames, entschlossenes Handeln. Doch die geplanten ABC-Klassen sind das falsche Instrument. Wir bitten Sie: Stoppen Sie dieses Gesetz, solange noch Zeit ist.

Keine Wirksamkeitsbelege – trotz 220 Millionen Euro jährlich

Der Gesetzentwurf enthält keinen einzigen Verweis auf eine evaluierte Wirksamkeitsstudie zu vergleichbaren Modellen. Die vorliegenden Evaluationen, u. a. zum hessischen Vorkurs und zum Programm "Sag mal was" in Baden-Württemberg, belegen übereinstimmend: Aus dem Kita-Alltag herausgelöste, additive Förderprogramme erzielen häufig nur begrenzte oder kurzfristige Effekte. Dennoch sind ab 2030 Kosten von über 220 Millionen Euro jährlich geplant.

Grotesk ist die Kostenstruktur: Mindestens 50 Prozent der Gesamtmittel, also 108 Millionen Euro jährlich, entfallen auf den Kindertransport – ohne jede Wirkung auf die sprachliche Entwicklung der Kinder. Zum Vergleich: Das Landesprogramm "Sprach-Kitas" NRW, das alltagsintegrierte Sprachförderung in rund 1.300 Kitas ermöglicht, kostet 38 Millionen Euro jährlich. Mit einem Bruchteil der ABC-Klassen-Mittel ließe sich dieses bewährte Programm dauerhaft sichern und erheblich ausbauen – mit messbarem Nutzen.

Wissenschaft und Fachverbände sind sich einig

Was bei dieser Debatte besonders auffällt: Die Ablehnung der ABC-Klassen ist kein Einzelprotest. Sie ist Fachkonsens. Bei der Anhörung im Landtag am 20. Mai 2026 haben unabhängige Sachverständige die Grundkonzeption klar in Frage gestellt. Prof. Dr. Renate Zimmer (Universität Osnabrück), eine der renommiertesten Erziehungswissenschaftlerinnen Deutschlands, erklärte:

»ABC-Klassen widersprechen dem Ansatz guten Spracherwerbs. Kinder werden aus dem vertrauten Kita-Alltag herausgelöst und in neue Gruppen mit unbekannten Fachkräften gebracht. Sprachförderung braucht stabile Bindungen – nicht zusätzliche Umgebungswechsel.«

Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück, Anhörung Landtag NRW, 20. Mai 2026

Auch GEW NRW, VBE NRW und der Städtetag NRW haben sich in ihren Stellungnahmen klar positioniert: Das Ziel sei richtig, die Umsetzung falsch. Die GEW warnt vor dem Fachkräftemangel, der die Umsetzung von Beginn an gefährde; der VBE kritisiert fehlende pädagogische Wirkzusammenhänge; der Städtetag betont, dass frühkindliches Lernen stabile Bindungen und emotionale Sicherheit brauche. Beides werde durch ABC-Klassen geschwächt, nicht gestärkt. Wenn Gewerkschaften, Fachverbände, Kommunen und Wissenschaft übereinstimmend warnen, verdient das den Mut, politisch gehört und nicht als Gerede schlauer Leute abgetan zu werden. Bemerkenswert: Ein eigener wissenschaftlicher Experte des Ministeriums hat sich der öffentlichen Anhörung im Landtag nicht gestellt.





Bewährtes ist befristet – und wird nicht verstetigt

Als das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" Ende Juni 2023 auslief, hat NRW vorbildlich reagiert: Das Land übernahm die Finanzierung mit rund 38 Millionen Euro jährlich und ermöglichte so die Weiterarbeit in rund 1.300 Einrichtungen. Diese Entscheidung bestätigt, dass alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita wirkt. Doch die Landesförderung ist nur bis Juli 2026 gesichert – danach ist die Zukunft des Programms offen. Statt diese bewährten Strukturen dauerhaft zu sichern und auszubauen, werden nun 1.650 neue Lehrerstellen für ABC-Klassen geplant. Das geschieht vor dem Hintergrund eines akuten Lehrermangels, der heute schon Unterrichtsausfall verursacht. Eine Kalkulation, die angesichts der realen Versorgungslage schwer zu begründen ist.

Was stattdessen wirkt

- Dauerhafte Sicherung und Ausweitung des Landesprogramms Sprach-Kitas: Aktuell fördern 38 Millionen Euro jährlich rund 1.300 Einrichtungen – aber nur bis Juli 2026. Dieses bewährte Instrument muss verstetigt, nicht durch ein unerprobtes Modell ersetzt werden.
- Verbesserung der Kita-Strukturen und Finanzierung: verlässliche Rahmenbedingungen, die alltagsintegrierte Sprachförderung erst ermöglichen. Fachkräfte qualifizieren (BiSS-Transfer als evaluierte Grundlage); Grundschullehrkräfte kooperieren verbindlich mit Kita-Teams.
- Verbindliche Sprachstandserhebung zwei Jahre vor Einschulung; für Kinder mit nachgewiesenem Förderbedarf: verpflichtender Kita-Besuch von täglich 7 Stunden in vertrauter Umgebung (§55 SchulG Berlin als rechtliches Vorbild).
- Standardisiertes Förderportfolio bei der Schulanmeldung: dokumentierte Sprachentwicklungsverläufe und konkrete Förderempfehlungen, die Kita und Grundschule verbinden – messbar, übergabefähig, nachvollziehbar.
- Dediziertes Programm für die rund 8 Prozent der Kinder, die keine Kita besuchen: Diese Gruppe ist besonders vulnerabel und bisher systematisch ausgeblendet.
- Kontinuierliches Entwicklungsmonitoring im Elementarbereich (SWK-Empfehlung 03/2026): Ergebnisse müssen beobachtbar, vergleichbar und politisch rechenschaftspflichtig sein.

Die Sorge des Deutschen Kitaverbands ist, dass mit der Einführung der ABC-Klassen versucht wird, mit einem Pflaster eine klaffende Wunde zu behandeln. Bis Evaluationen zeigen, dass das Instrument nicht wirkt, wird eine weitere Generation Schülerinnen und Schüler für das Bildungssystem verloren sein. Das können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.

Eine Stärkung der alltagsintegrierten Sprachförderung in Kitas würde kurzfristig wirken und messbaren Erfolg bringen. Die Breite der fachlichen Ablehnung dieses Gesetzentwurfs ist ungewöhnlich. Sie verdient den Mut, politische Antworten zu überdenken und zu korrigieren. Wir bitten Sie eindringlich: Lehnen Sie den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Form ab. Wir stehen für ein kurzfristiges Gespräch jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Bremen

Vorsitzender, DKV NRW

Marcus Bracht

Vorstand, DKV NRW

marcus.bracht@deutscher-kitaverband.de

Claudia Studen

Vorstand, DKV NRW

claudia.studen@deutscher-kitaverband.de

Verantwortlich: Deutscher Kitaverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen c/o Kinderhut gGmbH, Huyssenallee 99-103, 45128 Essen

Kontakt: Deutscher Kitaverband – Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.

Französische Straße 12, 10117 Berlin

Marie-Luise Lipp, Referentin für Verbandsentwicklung und Kommunikation

Tel. +49 173 7529861 · marie-luise.lipp@deutscher-kitaverband.de · www.deutscher-kitaverband.de

